

Berge und macht mit seiner rauhen Dürsterheit und den in seinen nördlichen Querthälern aufblühenden Meeraugen einen noch stärkeren Eindruck als der Ketyezát. Von der Paringgruppe nördlich, von der oberen Gegend des Mühlbachthales ausgehend, beginnen mit dem 2000 Meter hohen Surian die Rudfirer Alpen, die nordwärts mit den Mühlbacher Alpen vereint bis zum Brotsfeld (Kenyérmező) reichen und mit den Gipfeln Batrina (1794 Meter) und Godéan (1769 Meter) sich kaum über die Fichtenregion erheben.

Das Comitatz hat drei größere Gewässer: im Norden den Weißen Körös, in der Mitte den Maros, im Süden die beiden Schiel (Zsil). Das 100 Kilometer lange Marosgelände ist der fruchtbarste Theil des Comitatz. Der erste Zufluß des Maros ist der Kenyérviz, der aus dem Meerauge des Surian entspringt und unter dem Namen Nagyvíz bei Rudfir aus den Bergen herauskommt. Bei Piski stürzt sich der Strele (Sztrigy) in den Maros, doch nimmt er erst den Mühlbach (Sebes) auf, der die Gewässer des Ketyezát ableitet. Bei Déva nimmt der Maros die Cserna (einst Egregy genannt) und bei Dobra die Dobra (einst Jó) auf. Am rechten Ufer sind die größten Zuflüsse der Gyógy und weiter unten, Maros-Németi gegenüber, der Kleine und der Große Kaján. Der zweite Hauptfluß des Comitatz ist der Weiße Körös (Fehér-Körös), der bei Blasény (Blezény) aus dem Zusammenflusse des Dealu Csíjului und des Vulkanbaches entsteht, bis Krísthór südwärts fließt und sich hier westwärts wendet, um die Gold-Bochwerke von Brád zu treiben. Unterhalb von Körösbánya, bei Desz, tritt er in das Arader Comitatz über. Der dritte Hauptfluß, im Süden, ist der Schiel (Zsil), und zwar der Ungarische und der Rumänische Schiel, die, aus ganz verschiedenen Richtungen kommend, sich unterhalb von Petrozfény vereinigen und dann vereint das Grenzgebirge durchbrechen, um in Rumänien einzutreten. Im südwestlichen Theile des Comitatz entspringt die Biştra, die dann am Fuße des Baskapu-Passes (Eisernes Thor) gegen Westen abbiegt und einen seit Urzeiten benützten Weg zur Unteren Donau eröffnet. Größere Seen, außer den erwähnten Meeraugen, gibt es im Comitatz nicht. Von Mineralwässern sind, außer den Thermen von Alvácza, Algógy und Kis-Kalán, die Sauerbrunnen von Boholt und Kéménd und die Kochsalzquelle von Déva zu erwähnen.

Das Klima des Hunyader Comitatz ist in den hohen Berggegenden meist rauh, in den Ebenen und tiefer gelegenen Thälern gemäßig. In solchen Lagen wechseln warme Sommer mit milden Wintern. Das Thermometer sinkt selten unter  $-10$  Grad Celsius; in der Dévaer Gegend ist die durchschnittliche Kälte des Januars nicht unter  $-5.2$  Grad Celsius. Das Frühjahr pflegt wegen des Hochgebirges windig und unbeständig zu sein, dafür ist der Herbst desto angenehmer und beständiger.